

BN-Forschungsprojekt gefördert mit Mitteln der Glücksspirale

Baumbestände mit Tradition – Schatztruhen für seltene Totholzkäfer im Stadtgebiet Regensburg

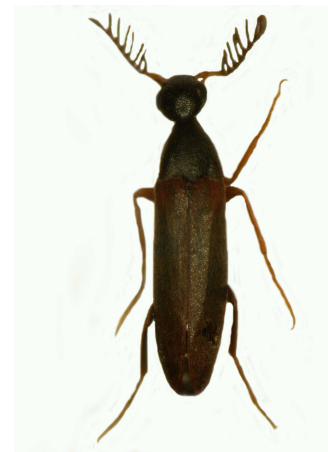
Waldstandorte mit alten Bäumen und alte Baumbestände wie Alleen mit langer Vergangenheit sind in unserer Kulturlandschaft selten geworden. Sie stellen ein Fenster in die Vergangenheit dar. Eine Vergangenheit in der erst Urwälder in Europa wuchsen und später aber noch bis vor wenigen hundert Jahren viele Altbäume in Form von Hutebäumen ohne Rücksicht auf ihre Qualität ungenutzt geblieben sind. Erst moderne Nutzungsformen haben Altbäume weitgehend verdrängt. Daher zählen solche Waldreste bzw. Baumbestände mit Habitattradition heute zu den wertvollsten Waldbiotopen in unserer Kulturlandschaft.

Im Zuge einer Totholzkäfer-Kartierung gelang in einem kleinen Auwaldrest am Westhafen von Regensburg der Nachweis mehrerer vom Aussterben bedrohter Arten. Diese Funde unterstreichen bereits frühere Hinweise der hohen naturschutzfachlichen Bedeutung von Auwaldresten an der Donau für die bedrohte Vielfalt der Holzkäfer in Bayern

In der Umgebung von Regensburg existieren aber noch weitere Wald - bzw. Baumbestände mit vermutlich langer Habitattradition, die viele bedrohte bzw. als ausgestorben geltende Arten beherbergen könnten. Basierend auf diesen Ergebnissen lassen sich im Anschluss Empfehlungen für den Schutz der wichtigsten Bestände ableiten.

Untersucht werden sollen Alleen, Auwaldreste, Parkanlagen und Waldbestände im Stadtgebiet Regensburg. Vorgeschlagen werden folgende Gebiete

- Keilsteiner Hang (NSG)
- Auwaldreste östlich vom untersuchten Westhafen
- Winzer Höhen
- Fürst-Albert-Allee
- Auen entlang Regen
- Haslbach
- Schwarzholz
- Burgweinding
- Pürkelgut
- Pappelallee Dr. Gessler-Straße/Königswiesener Weiher
- Alter Eichenbestand Dechbetten/Ziegetsdorf
- Auwaldrest zwischen Steinerne Brücke und Grieser Steg



Name Käfer: *Pelecotoma fennica* - Fächerkäfer
lebt in alten Weiden (Auwälder mit Habitattradition)
Foto: Heinz Bußler